Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 75 (1997)
Heft: 11

Rubrik: Rund ums Geld

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rund ums Geld

Marianne Gähwiler

Thema Krankenkasse

Sie haben in einem Artikel das schweizerische Kantonsmittel der Krankenkassenprämien erwähnt. Ich kann diese niedrige Zahl von Fr. 152.– nicht begreifen, nachdem ich mit Fr. 150.– Franchise im Monat Fr. 253.60 zu bezahlen habe. Nun da die Prämien wieder steigen werden, muss man sich bald fragen, wer das noch bezahlen kann.

Mit dem Durchschnitt ist es so eine Sache: Er ist eine rein rechnerische theoretische Grösse, wo alles in einen Kübel geworfen und an alle gleichmässig verteilt wird. In Tat und Wahrheit existiert «der Durchschnitt» gar nicht. Das Krankenkassen-Kapitel ist tatsächlich ein betrübliches geworden. Die Kostenspirale dreht sich weiter und weiter, und wir müssen bezahlen, was viele von uns halt auch mitverursachen: Wir sind anspruchsvoll geworden, gehen häufig(er) zum Arzt, beanspruchen vieles, was früher privat bezahlt wurde usw. Wollen wir Prämien sparen, müssen nicht nur wir Konsumenten, sondern auch die Anbieter (Spitäler, Ärzte usw.) wieder zurückkrebsen. Der Sparmöglichkeiten gibt es diverse, es würde hier zuweit führen, sie alle auflisten und erklären zu wollen. Eine möchte ich jedoch erwähnen: Die Krankenkassen stehen in einem eifrigen Wettbewerb, und die günstigen können den teuren Kunden abspenstig machen. Prämien vergleichen lohnt sich also. In Ihrem Wohnkanton, dem dritteuersten notabene, verlangt die billigste Kasse ab 1998 Fr. 155.–, die teuerste Fr. 230.–. Fragen Sie Ihre Krankenkasse – sie befindet sich im Mittelfeld – auf jeden Fall nach Prämien-Sparmöglichkeiten. Ihre niedrigste Franchise (= Kostenbeteiligung, ab 1998 Fr. 230.–) auf Fr. 400.– erhöht, würde beispielsweise Ihre Grundversicherungs-Prämie um 8% senken. Haben Sie ein bescheidenes Einkommen, sollten Sie sich erkundigen, ob Sie Anspruch auf Prämienbeihilfe des Kantons haben.

Wieviel Heftli braucht der Mensch?

Sie raten in der Zeitlupe einer Frau, weniger für Heftli auszugeben. Das ist fast eine Kunst. Ich bezahle für eine Tageszeitung und drei Heftli Fr. 523.–, was monatlich Fr. 44.– ausmacht. Das ist schon viel Geld, aber ohne Zeitung kann man doch nicht sein!

Sie haben völlig recht, was die Kosten betrifft; manch eine(r) ist schon erschrocken beim Zusammenzählen der jährlichen Ausgaben für Lesestoff. Die einzelne Rechnung ist ja nicht so hoch ...

Ob man ohne Zeitung leben kann, ist eine andere, eine persönliche Frage. Ich kenne welche, die es bestens ohne die täglichen schlechten Nachrichten aushalten, und solche, die Zeitschriften ungelesen zum Altpapier schmeissen. Wer seine Bedürfnisse nach seinen Finanzen ausrichten muss, und das sind die meisten von uns, hat Prioritäten zu setzen. Ein Budget ist da sehr hilfreich – wenn wir es so aufstellen, dass es unsern Bedürfnissen entspricht. Sonst hat man schnell einmal keinen Spass mehr an seinem Finanzplan. Mit Sparen beginnen sollten wir bei den Ausgabenposten, an denen uns nicht soviel liegt. In diesem Sinn sind meine Vorschläge als Tips zu verstehen. Ausser dort, wo das Budget einfach keine Zusatzwünsche zulässt. Schön, wenn das bei Ihnen nicht der Fall ist.

Eine Vollmacht ausstellen lassen

Ich weiss nicht genau, was ich bezahlen muss, da mein Mann seit einiger Zeit im Pflegeheim ist. Seither bezahle ich alle laufenden Rechnungen von meinen Konto. Darf ich von seinem Konto Geld abheben, für Steuern beispielsweise? Zwei meiner Söhne kommen regelmässig vorbei, um unseren grossen Umschwung zu erledigen. Ich gab ihnen Fr. 120.– plus Fr. 40.– für die Fahrt. Ist das zu wenig?

Selbstverständlich dürfen Sie Geld vom Konto Ihres Mannes holen, um laufende Kosten zu bezahlen – wenn Sie eine Vollmacht haben. Wenn nicht, müssen Sie sich eine besorgen.

Von dem einen Konto Ihres Gatten geht monatlich Geld fürs Pflegeheim weg, es wird in weniger als einem Jahr leer sein. Spätestens dann wird auch das andere angezapft werden müssen. Am besten wäre natürlich, sich durch Vermieten der zwei leerstehenden Wohnungen zusätzliche Einnahmen zu verschaffen. Je mehr Einkommen Sie haben, desto weniger wird das Sparkonto beansprucht. Besprechen Sie Ihre (auch finanzielle) Lage mit Ihren Söhnen, welche Ihnen sicher gerne behilflich sind.

Zur Vergütung für die Arbeit Ihrer Söhne kann ich keine Stellung nehmen: Ich weiss nicht, wie lange sie jeweils arbeiten und wie weit her sie kommen. Haben Sie sie schon einmal gefragt, ob sie mit dem, was sie erhalten, einverstanden sind? Sie können mit den beiden auch einen Stundenlohn vereinbaren, damit sie je nach Arbeitsanfall gerecht entschädigt werden.

Es gibt sie weiterhin,
die konventionellen

HERREN-NACHTHEMDEN UND -PYJAMAS

aus Stoff, Jersey und Barchent
sogar in Übergrössen, direkt ab Fabrik

MASSKONFEKTION VOGELSANGER

Postfach 1064, CH-8580 Amriswil, Tel. 071/411 13 94

Bestelltalon
Senden Sie mir kostenlos: Stoffkollektion und Preisliste

Name/Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Name nicht angegeben

Ich habe mich an dem Artikel gestossen, in dem eine Frau schreibt, wie sie das Einkommen einteilt. Schade, dass der Name nicht angegeben ist. Manches Ehepaar könnte «vorbildlich» einteilen, wenn es Fr. 5300.– zur Verfügung hätte, Das ist wirklich keine Kunst. Ob diese Frau auch so gut einteilen könnte mit Fr. 2985.–?

Ich denke schon. Wie ein Ehepaar mit seinem Geld umgeht, hängt nicht von der Höhe des Einkommens ab, sondern vom Charakter und dem Verhalten der Partner. Ein gutes Einkommen ist keineswegs Garantie dafür, dass es auch gut verwaltet wird. Vorbildlich und alles andere als selbstverständlich in dem erwähnten Fall ist, wie die Eheleute mit ihren Finanzen und miteinander umgehen. Jedes gönnt dem andern gleichviel wie sich selber; es gibt keine Auseinandersetzungen darüber, wer was mit seiner Rente zu bezahlen hat; keines ist «der Chef» und bestimmt über die Bedürfnisse des andern.

Dass man sich mit mehr Geld mehr leisten kann, wird von niemandem bestritten. Den ehelichen Frieden kann sich jedoch niemand kaufen. Dass Geldsorgen belastend sind, ist jedem klar. Bestimmt sind sie miteinander leichter zu ertragen als gegeneinander.

In unserer Beratung wird Diskretion übrigens gross geschrieben: Es werden keine Namen veröffentlicht (auch Ihrer nicht), und die Frage wird so formuliert, dass die Schreibenden nicht zu erkennen sind.

Marianne Gähwiler

Bank

Dr. Emil Gwalter

Hypotheken amortisieren – Auswirkungen auf die Steuern

Ihr in der Zeitlupe 4/97 auf Seite 43 erschienener Artikel «Steuern sparen, koste es, was es wolle» behandelt das Thema: Hypotheken amortisieren ja oder nein und die Auswirkung auf die Steuern. Die verbal beschriebene Problematik kann vermutlich vom grössten Teil der Leserschaft nicht nachvollzogen werden. Wir haben uns gefragt, was solche Themen zur Klärung des Steuerproblems beitragen, wenn dazu konkrete Zahlenbeispiele fehlen. Mit einem Wort. Nichts. Ich bitte Sie, als Ergänzung zu Ihrem Artikel in einem verständlichen Zahlenschema darzustellen, wie eine solche Berechnung vorgenommen werden kann. Im gleichen Schema sollte die Möglichkeit bestehen, die eigenen Zahlen einzusetzen.

Leider muss ich Sie enttäuschen. Zu viele Faktoren beeinflussen einen solchen Entscheid, wobei einige dieser Faktoren sich kurzfristig verändern, so dass ein solches Schema – auch wenn es möglich wäre – nach kurzer Zeit an Aussagekraft verlieren würde.

Die wichtigsten dieser Faktoren sind:

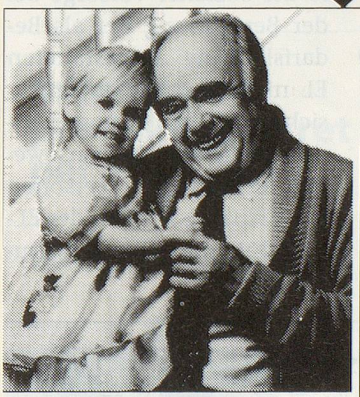
- Höhe der Hypothek im Verhältnis zum Gesamtvermögen.
- Zinsdifferenz zwischen Hypothek und Alternativanlage.
- Progressionsabstufungen bei 26 Kantonen und beim Bund.
- Individuelles Risikovermögen und individuelle Risikobereitschaft. Hochverzinsliche Obligationen oder Aktien als Alternativanlage begründen ein erhöhtes Risiko, wobei jedoch realisierte Kursgewinne bei den meisten Kantonen steuerfrei sind.
- Liquiditätsbedürfnis für «Unvorhergesehenes». Dieses hängt seinerseits von verschiedenen Faktoren ab wie vom individuellen Sicherheitsbedürfnis, vom Gesundheitszustand und Unfallrisiko der betreffenden Person, von der Höhe des Gesamtvermögens usw.

Die Berücksichtigung all dieser Faktoren ergäbe ein vieldimensionales Monstrum, dessen Aussagefähigkeit zudem kurzlebig und demzufolge fragwürdig wäre. Viele Faktoren sind zudem subjektiv bedingt und lassen sich nicht beziffern.

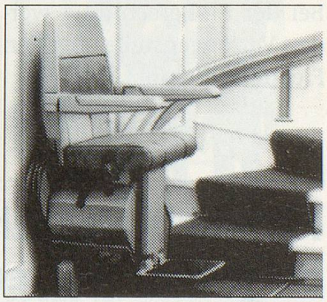
Das Beste, das ich Ihnen empfehlen kann, ist, dass Sie sich in Kenntnis aller dieser Faktoren mit dem Anlageberater Ihrer Bank oder einem unabhängigen Steuerberater besprechen. Sie erhalten auf diese Weise Informationen, die auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt und weit zuverlässiger sind als ein noch so ausgeklügeltes theoretisches Schema.

Dr. Emil Gwalter

Ein **Treppenlift ...**
damit wir es bequemer haben!
«Wir warteten viel zu lange»



- für Jahrzehnte
- passt praktisch auf jede Treppe
- in einem Tag montiert



sofort Auskunft
01/920 05 04

Bitte senden Sie mir Unterlagen ☐
Ich möchte einen Kostenvoranschlag ☐

Name/Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

ZL.Nov.97

Die Spezialisten für Treppenlifte innen und aussen
HERAG AG
Tramstrasse 46
8707 Uetikon a/See